Otto Windmüller
Erinnerungen

Während meine Frau jammerte, hatte sich mein Schwiegervater heimlich aus dem Zimmer gestohlen und die Polizei alarmiert. Aber weit gefehlt. Die Herren Polizisten nahmen mich in die Kette , wie sie sagten, zu meinem Schutz und führten mich auf die Strasse , wo im Moment die ganze Brut über mich herfiel. Wie viel mal sie mich bewusstlos geschlagen haben, weiß ich nicht mehr. Quer durch die Stadt schleppte man mich bis zur Polizei. Hier verzogen sich die Kämpfer. Später sagte man mir, dass man sogar mit Eisenstangen auf mich geschlagen habe. Einen Teil dieser Ritter habe ich gekannt und auch teilweise mit ihnen abgerechnet.

Man hielt mich auf der Polizei zurück bis zum andern Tag, und noch standen immer viele Menschen, um mich zu sehen oder abzuwarten. Nachdem ich von der Polizei gewarnt wurde, noch nicht auf die Strasse zu gehen, da sich das Volk immer noch nicht beruhigt habe, ging ich auf eigene Faust. Meine Frau hatte mir frische Wäsche auf die Wache gebracht und die zerrissene hielt ich in der rechten Hand, wo ich in Gegenwart eines Beamten mein Messer mit hineinsteckte und griffbereit hatte. Es hatte wohl niemand geglaubt, dass ich die Courage haben würde, die Strasse allein zu betreten. Aber sie hatten sich geirrt.
Ich ging mit meiner Frau durch die Menge, die langsam zurücktrat. Bei dem geringsten Versuch mich anzugreifen, hätte ich gestochen. Das war mein fester Wille ohne auf die Konsequenzen zu rechnen.

In der gleichen Nacht noch bin ich mit meinem Motorrad und den notwendigsten Sachen die ich brauchte, zu meiner Schwester nach Barsinghausen gefahren. Meine Frau war nur noch ein Nervenbündel. Als ich bei meiner Schwester dort ankam habe ich meine Wunden behandelt und geheilt. Ich habe meinem Schwager, der eine Metzgerei dort hatte, geholfen und bekam dann einige Zeit später Arbeit in Hannover bei einem jüdischen Unternehmen. Es war die Fa. Schleissner, Altrohrhandel, Hannover, im Fischerhof. Diese jüdische Firma kaufte aus Schiffskörpern oder anderen Dampfmaschinen die Rohre auf, die bei uns auf Lagerlängen geschnitten, geschweisst und gereinigt wurden. Nach Abdrücken und Prüfen auf .....

Originalseite S. 2

.
n der Morgenzeit wurden sie von anderen Herren zurückgebracht. Eine kurze Zeit dauerte es hier noch, und unser Transport von tausend Menschen war zusammengestellt. Man wurde jetzt gründlich untersucht, dass heisst nach Schmuck und Wertsachen. Man zog uns nackend aus, pfilzte uns und unsere Kleinder, nahmen uns sämtliches Bargeld ab, nein es war nicht alles, man untersuchte unseren After nach vielleicht eingeführten Gegenständen, bei den Frauen den Unterleib. Mein Peter war einer der kleinsten Menschen, auch er wurde untersucht. Ja, dass war unser Abschied von Deutschland.

..... Meine Frau starb an einer Herzmuskelschwäche und liegt in Hannover begraben. 1940 heiratete ich ein zweites Mal. Eine Jüdin Ruth Hartogsohn, wärend meine erste Frau eine Katholikin war. Ruth war ein lebensfroher Mensch, dem man die Zeit, iin der wir lebten nicht anmerken konnte.

Im Oktober kam dann der Judenstern auf, den wir auf der linken Brustseite kennbar tragen mussten. Auch wurden uns Kaufläden angewiesen , in denen wir nur kaufen durften. Es war ein trauriges Leben, beschämend. Aber nicht nur für uns, sondern man merkte es den Leuten auf den Strassen an, dass nicht alle mit dieser Aktion und Erfindung genialer Männer einverstanden waren.

Der 2. Mai war dennoch ein Freudenfest, als unser Peter das Licht der Welt erblickte. Vier Monate war er alt, als die Gestapo plötzlich in unsere Wohung kam und unsere Unterschrift verlangte für eine Deportation. Wohin, wurde keiner gewahr. Nur noch eine kurze Zeit durften wir in unserer Wohnung in der Königstrasse Nr. 23 bleiben, dann holte uns im Morgengrauen die Polizei ab. Wir wurden in der Herschelstrasse in ein jüdisches Haus eingewiesen, und wohnten dort sehr eingepfercht in einem kleinen Zimmer. Unsere Möbel blieben in der Wohung Königstrasse zurück. Es war also nicht viel, was mir blieb, sondern nur was ich tragen konnte, und das waren zum größten Teil Sachen für das Kind. Wie lange wir in der Herschelstrasse wohnten, weiss ich nicht mehr.

Denn plötzlich wurden wir weiter transportiert nach der Gartenbauschule in Arlem, einem jüdischen Gartenbaubetrieb zum Sprung für das Auswandererwesen. Während ich bis jetzt noch einen Kinderwagen für den Kleinen hatte, wurde er mir dort genommen. Ich organisierte einen Waschkorb als Ersatz.

Vergessen habe ich zu schildern, wie gemein und grausam die Gestapo war, in der Zeit, da wir in der Herschelstrasse wohnten. Es war bekannt gemacht worden, dass keiner der Juden das Haus je verlassen durfte in dem wir wohnten. Dafür bekamen wir aber manche Nacht Besuch von der Gestapo, dann hiess es : "Heraus aus den Betten und in den Keller". Wer nicht angezogen innerhalb drei Minuten im Keller war, wurde geholt. Frauen links aufgestellt, Männer rechts! Jetzt gingen unsere Kämpfer auf einzelne Männer zu, holten sie über einen Block oder Bank, die hierfür zur Verfügung stand, und schlugen solange auf ihre Opfer los, bis sie ohnmächtig zusammenbrachen. Ich selbst wurde

Otto Windmüller

Erinnerungen

verschont, weil ich für sie der Kohlenmann war, also keiner von den grossen. Zusehen musste ich einmal, wie man einen Liegestuhl auseinanderbrach und mit einem kantigen Buchenknüttel auf die armseligen Männer schlug.

Diese mutigen Männer sind heute wohl wieder zurückgekommen und leben. Vielleicht werden sie einmal wieder wie grosse Staatsbeamte. Es war Nonne und Bremer. Diese Nazistischen Helden gingen sogar so weit, dass sie sich einige Mädchen griffen und mitnahmen, um die Nacht mit ihnen zu verbringen. In der Morgenzeit wurden sie von anderen Herren zurückgebracht. Eine kurze Zeit dauerte es hier noch, und unser Transport von tausend Menschen war zusammengestellt. Man wurde jetzt gründlich und.....

Originalseite 4

Janet, Kristin und Patrick von der Schul-AG vor den beiden Gedenksteinen der Familie Windmüller.

Otto Windmüller
Erinnerungen

In der Morgenzeit wurden sie von anderen Herren zurückgebracht. Eine kurze Zeit dauerte es hier noch, und unser Transport von tausend Menschen war zusammengestellt. Man wurde jetzt gründlich untersucht, dass heisst nach Schmuck und Wertsachen. Man zog uns nackend aus, filzte uns und unsere Kleinder, nahmen uns sämtliches Bargeld ab, nein es war nicht alles, man untersuchte unseren After nach vielleicht eingeführten Gegenständen, bei den Frauen den Unterleib. Mein Peter war einer der kleinsten Menschen, auch er wurde untersucht. Ja, dass war unser Abschied von Deutschland.

Originalseite 4